



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Auswahl aus den Dichtungen Eduard Mörikes**

**Mörike, Eduard**

**Hamburg-Großborstel, 1906**

In der Frühe

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28188**

Hätt' auf der Brust ein Herzlein rot  
Und sung und sung sich schier zu Tod.  
Herzvogel mein, du Vogel schön,  
Nun sollt du mit zu Markte gehn! —  
Und als ich in das Städtlein kam,  
Er saß auf meiner Achsel zahm.  
Und als ich ging am Haus vorbei  
Des Knaben, dem ich brach die Treu',  
Der Knab' just aus dem Fenster sah,  
Mit seinem Finger schmalzt er da:  
Wie horchet gleich mein Vogel auf!  
Zum Knaben fliegt er husch! hinauf.  
Der koset ihn so lieb und hold;  
Ich wußt' nicht, was ich machen sollt',  
Und stund, im Herzen so erschreckt,  
Mit Händen mein Gesicht deckt',  
Und schlich davon und weinet' sehr  
Ich hört' ihn rufen hinterher:  
„Du falsche Maid, behüt dich Gott!  
Ich hab' doch wieder mein Herzlein rot.“

---

### In der Frühe.

Kein Schlaf noch kühlt das Auge mir,  
Dort gehet schon der Tag herfür  
An meinem Kammerfenster.

Es wühlet mein verstörter Sinn  
Noch zwischen Zweifeln her und hin  
Und schaffet Nachtgespenster. —  
Ängste, quäle  
Dich nicht länger, meine Seele!  
Freu dich! Schon sind da und dorten  
Morgenglocken wach geworden.

---

Er ist's.

Frühling läßt sein blaues Band  
Wieder flattern durch die Lüfte;  
Süße, wohlbekannte Düfte  
Streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
Wollen balde kommen. —  
Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's!  
Dich hab' ich vernommen!

---

Im Frühling.

Hier lieg' ich auf dem Frühlingshügel:  
Die Wolke wird mein Flügel,  
Ein Vogel fliegt mir voraus.  
Ach, sag mir, alleinige Liebe,  
Wo du bleibst, daß ich bei dir bliebe!  
Doch du und die Lüfte, ihr habt kein Haus.